

Breit, Religions- und Oberlehrer. Kl. 8° (118). Einsiedeln 1916,  
Benziger. Preis M. 2.40.

Die lichtvolle, herzerquickende und schöne Schreibart des Verfassers ist auch diesem Büchlein eigen. Das Ideal der ganz ihrem Berufe lebenden, jungfräulichen Lehrerin ist so ergreifend und bei aller Höhe so praktisch geschildert, daß das künstlerisch schön ausgestattete Büchlein als Bademekum für jede Lehramtskandidatin aufs beste empfohlen werden kann. Die zehn Abschnitte desselben enthalten in kernigen, aus reicher Erfahrung geschöpften Worten alles, was die Lehrerin in den heutigen Lebensverhältnissen braucht, um als charakterfeste Persönlichkeit glücklich zu werden.

Mautern in Steiermark.

Aug. Rösler C. Ss. R.

14) **Die schöne Tugend** von Dr P. Oberdörffer, Pfarrer zu Groß-St. Martin in Köln (XII u. 240). Köln 1917, Bachem. M. 2.80; geb. M. 3.80.

Das Buch ist entstanden aus Vorträgen in einem Mütterverein gebildeter Frauen; es behandelt ein äußerst wichtiges, aber auch schwieriges Thema: die Tugend der Keuschheit in ihrem Beben und ihrer Schönheit. Schwierig ist der Gegenstand, weil es feinen Takt und gründliches Wissen braucht, wichtig, weil vielfach die alten guten Traditionen in unseren Familien verloren gegangen sind, die ohne viel Mühe diese Tugend und ihre Wertschätzung und Übung von Geschlecht zu Geschlecht vererbt. Der Herr Verfasser hat beide Eigenschaften, Wissen und Takt, in vorbildlicher Weise vereinigt; auch bei auferkamster Prüfung des Buches wird man nichts finden, was übertrieben streng ist, wie es leider manchen aszettischen Schriften in diesem Punkte geht — noch auch was von den festen Grundsätzen der christlichen Sittenlehre abweicht, um modernen Ansprüchen gegenüber nachgiebig zu sein. Es ist die gut begründete, allgemeine Lehre der katholischen Moral, die er vorlegt, auch mit Schrift- und Vätertexten begründet und erläutert. Dabei werden auch apologetische (z. B. Ehe und Jungfräulichkeit) und pädagogische (Aufklärung, Erziehung zur Sittlichkeit) Fragen behandelt. Wenn auch nicht mehr die Form der Vorträge gewahrt ist, so zieht sich doch ein warmer, herzlicher Ton durch das Büchlein.

Nur um dem Herrn Verfasser zu zeigen, daß ich die Schrift aufmerksam durchstudiert habe, sei eine kleine Ausstellung gemacht: Wenn man (S. 197) den Psalmvers 17, 27 einleitet mit den Worten: „Seien wir stets eingedenk der Worte des Psalmisten“, dann darf man ihn nicht mehr auf den schlechten Umgang deuten; denn der Psalmist spricht zu Gott und will sagen: so wie der Mensch zu Gott sich stellt, so wirst du, Gott, zu ihm sein. Die andere Deutung ist eine zwar manchmal in Vorträgen sich findende, aber falsche accommodatio.

Alle, die über das wichtige und heile Thema der Keuschheit Vorträge zu halten haben, werden dem Herrn Verfasser dankbar sein für die Veröffentlichung dieser Arbeit. Wir wünschen ihr guten Erfolg und willige Herzen.

Innsbruck.

Prof. Dr. A. Schmitt S. J.

15) **Geburtenrückgang und katholische Seelsorge** in Brautunterricht, Beichtstuhl, Predigt und privater priesterlicher Tätigkeit. Von A. Keller, Pfarrer. Seelsorgerpraxis XXVI. Bändchen (VIII u. 188). Paderborn 1917, Schöningh. Preis M. 1.98

Dieses Bändchen der Seelsorgepraxis entspricht einem dringenden Bedürfnis unserer Zeit. Darüber ist heute kein Wort mehr zu verlieren, daß in Stadt und Land der Priester ein wachsames Auge und feste Grundsätze dem Missbrauch der Ehe gegenüber haben muß. Die einleitenden Kapitel behandeln den Geburtenrückgang als religiös-sittliches Problem und